

WUSSTEN SIE, DASS IM ERSTEN WELTKRIEG ...

... Ohropax massenhaft Verbreitung fand, damit sich die Soldaten vor dem infernalischem Lärm von Geschützfeuer und Explosionen schützen konnten?

... Kamerapreise um das Mehrfache anstiegen, weil so viele Frontkämpfer Fotos machen wollten?

... Soldaten offiziell täglich je 250 Gramm Fleisch zugewiesen bekamen, während die Zivilisten in der Heimat mit 42 Gramm auskommen mussten?

... ein Mechaniker und ein Chirurg in Singen am Bodensee die Prothesentechnik revolutionierten, um Kriegskrüppeln zu helfen?

... auch Pferde Gasmasken trugen?

INFORMATION UND ANMELDUNG

Haus der Geschichte Baden-Württemberg
Konrad-Adenauer-Straße 16, 70173 Stuttgart
Tel. 07 11.212 39 89, Fax 07 11.212 39 79
besucherdienst@hdgbw.de
www.hdgbw.de

ÖFFNUNGSZEITEN

Dienstag bis Sonntag sowie an Feiertagen 10 bis 18 Uhr
Donnerstag 10 bis 21 Uhr; Montag geschlossen

EINTRITT

Erwachsene 3 Euro (ermäßigt 1,50 Euro)
Familienticket 4 Euro

EINE AUSSTELLUNG IM HAUS DER GESCHICHTE
BADEN-WÜRTTEMBERG, 4. APRIL 2014 BIS 1. MÄRZ 2015

WWW.KRIEG-UND-SINNE.DE



**FASTNACHT
DER HÖLLE**

**DER ERSTE
WELTKRIEG
UND DIE SINNE**

**FASTNACHT DER HÖLLE
DER ERSTE WELTKRIEG UND DIE SINNE
4. APRIL 2014 BIS 1. MÄRZ 2015**

**EINE SONDERAUSSTELLUNG IM HAUS
DER GESCHICHTE BADEN-WÜRTTEMBERG
WWW.KRIEG-UND-SINNE.DE**

BEGLEITPROGRAMM

So klingt der Krieg; so riecht der Krieg; so schmeckt der Krieg: Aufführungen, Vorträge, Workshops und Diskussionen werden sich im monatlichen Wechsel je einem der fünf Sinne widmen.

KATALOG

Es erscheint ein reich bebildeter Katalog, der die Themen der Ausstellung vertieft und sie durch zusätzliche Fotos, Dokumente und Informationen ergänzt. Der Band kann bestellt werden per E-Mail museumsshop@hdgbw.de, Tel. 07 11.212 39 86 oder Fax 07 11.212 39 79.

ANGEBOTE FÜR SCHULKLASSEN UND GRUPPEN

Das Haus der Geschichte bietet neben dialogorientierten Rundgängen durch die Sonderausstellung thematische Kombinationsführungen rund um den Ersten Weltkrieg durch mehrere Bereiche des Museums an. Im Workshop »Krieg. Stell dir vor, er wäre hier« beschäftigen sich die Teilnehmer mit Kriegserfahrungen, der Überwältigung der Sinne und Traumata des Krieges.

Schulmaterialien für den Ausstellungsbesuch zum Download sind in Vorbereitung.
Information und Beratung: Dr. Caroline Gritschke;
gritschke@hdgbw.de, Tel. 07 11.212 39 69

Ausstellungsleitung: Prof. Dr. Paula Lutum-Lenger
Kuratoren: Dr. Sebastian Dörfler, Dr. Franziska Dunkel, Johannes Häußler

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Tel. 07 11.212 39 55, presse@hdgbw.de
Gestaltung: jangled nerves GmbH, Stuttgart



Förderkreis
Haus der Geschichte



Haus der Geschichte
Baden-Württemberg
Der neue Blick



Hundert Jahre nach Ausbruch der »Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts« erleben Sie im Haus der Geschichte Baden-Württemberg, warum der Erste Weltkrieg damals alle Maßstäbe der Sinneswahrnehmung sprengte. Sprechende Zitate, Originaltöne, ungewöhnliche Objekte und noch nie gezeigte Fotos führen in der Ausstellung »Fastnacht der Hölle« den Ersten Weltkrieg vor Augen, bringen ihn zu Gehör, machen ihn fühlbar, verdeutlichen Geschmack und Geruch des Krieges an der Front, in der Etappe und in der Heimat.

Der Stuttgarter Leutnant Adolf Mann schrieb im Oktober 1916 angesichts von Geschützfeuer, Signalaraketen und Explosionen: »Es ist der tollsten Fantasie unmöglich, sich eine solche Höllensmusik und das Schauspiel dazu auszumalen, wie es oft unsre Morgen- und Abendstunden ausfüllte.« Ernst Jünger sprach von der »Fastnacht der Hölle«.

Riechen: Pferde und Reiter mussten sich mit Gasmasken gegen die erstmals eingesetzte Waffe Giftgas schützen. (Foto: LWL – Medienzentrum Westfalen)

Der Krieg zerstörte die Sinnesorgane: Tödliches Giftgas drang durch Nase und Mund in den Körper ein; Granatsplitter raubten das Augenlicht; vom Luftdruck der Explosionen platzte das Trommelfell; massenhaft wurden Soldaten, von den schrecklichen Kriegseindrücken überwältigt, psychisch krank. Der Krieg betrog die Sinne durch Propaganda – aber er eröffnete ihnen auch mit Telefon, Funk, Luftfahrt und Film neue Dimensionen.



Sehen: Die Hobbyfotografie hielt Einzug in die Schützengräben. (Foto: privat)



Fühlen: Die Zerstörung der Sinnesorgane durch den Krieg wurde vor allem mit den Prothesen der zahlreichen Kriegsinvaliden augenfällig. (Foto: Haus der Geschichte Baden-Württemberg)



Hören: Mit Ohrstöpseln versuchten sich die Soldaten, »gegen die Schallwirkung des Kanonendonners« zu wappnen. (Foto: Ohropax)



Schmecken: Plakate sollten angesichts der Lebensmittelrationierung in der Heimat Mut machen. (Foto: Bibliothek für Zeitgeschichte)